

Kulturpreisträger Martin Bundi – ein engagierter Kämpfer auf vielen Ebenen

Die Bündner **Regierung** hat gestern dem Historiker Martin Bundi den diesjährigen **Bündner Kulturpreis** verliehen. Georg Jäger würdigte ihn in seiner Laudatio als engagierten **Sprachförderer** und **(Kultur-)Politiker**.

► CHRISTIAN BUXHOFER

M

Martin Bundi hat sich als Lehrer, Historiker, Forscher, Naturfreund, Förderer des Rätoromanischen und der Sprachminderheiten der Schweiz sowie als Nationalrat auf verschiedensten Ebenen engagiert. Den gemeinsamen Nenner fand der Historiker Georg Jäger in seiner Laudation im «soliden weltanschaulichen Fundament, einer Ordnung von Werten, denen Bundi in Wort und Tat» nachlebe. Dazu gehörten eine strenge, protestantisch geprägte Ethik, Toleranz, die liberalen und humanen Werte unserer Verfassungen sowie die Verantwortung gegenüber der natürlichen und kulturellen Umwelt. Auch die sozialen und demokratischen Ziele der religiös-sozialen Bewegung von Leonhard Ragaz seien dem Sozialdemokraten stets wegleitend. Und mit dem Theologen Ragaz verbinde Martin Bundi auch die Prägung durch das ländliche Graubünden.

Vielfältig, engagiert und couragiert

Als «enorm» bezeichnete Jäger die Mannvielfalt von Martin Bundi weit über hundert Publikationen zur Geschichte. Seine Schriften würden sich aber nicht nur durch «engagiertes, wertorientiertes Forschen», sondern auch durch das pädagogische Element auszeichnen: «Martin Bundi beherrscht die Kunst, komplexe Verhältnisse in verständlicher Sprache zu erläutern.» Als Beispiel nannte Jäger «eine gehaltvolle Broschüre» über die Bedeutung der Mediationsverfassung für die Mo-



Feierstunde im Grossratsaal: **Georg Jäger** würdigt in seiner Laudatio das langjährige, vielfältige Wirken des Kulturpreisträgers 2013, **Martin Bundi**. (FOTO ROLF CANAL)

dernisierung von Politik, Wirtschaft und Kultur in Graubünden, die er 2003 im Auftrag des Kantons verfasste.

Eng verzahnt ist Bundis historische Arbeit mit seinem öffentlichen Engagement als Sprachförderer und Politiker. Insbesondere habe sich Bundi in den Achtziger- und Neunzigerjahren zur Stärkung des Romanischen im rechtlichen, medialen und praktischen Bereich engagiert und sei dafür mit der Ehrenmitgliedschaft der Lia Rumantscha gewürdigt worden. Auch heute noch engagiere sich der 81-jährige Kulturpreisträger mit Artikeln, Kommentaren und

Leserbriefen für den Vollzug des Sprachengesetzes, für den effizienten Einsatz der romanischen Institutionen zur Sicherung des Romanischen und für die bessere Berücksichtigung sprachlicher und kultureller Aspekte bei Gemeindefusionen. All sein Engagement sei geprägt von Zielstrebigkeit, Hartnäckigkeit, Ausdauer und Zivilcourage. Auch als Historiker sei Bundi ein engagierter Kämpfer. So formuliere er zuweilen «kühne Thesen, die fruchtbare Diskussionen auslösen oder auslösen könnten, auch wenn man ihre Grundannahmen nicht immer teilen muss».

«Wir sind Politik, wir sind Kultur»

In seiner Eröffnungsrede zur Kulturpreisfeier gestern Abend im Grossratsaal in Chur wies Regierungspräsident Hansjörg Trachsel auf das «Zusammenspiel und die gegenseitige Auseinandersetzung» von Politik und Kultur hin, das «uns persönlich und als Gesellschaft» weiterbringe: «Jede und jeder Einzelne ist Kultur und ist Politik.»

Graubünden habe ein reiches Erbe, das zu Sorgfalt und Sorge verpflichte, sagte Trachsel und verwies als Beispiele auf die Vielfalt an Bräuchen und Traditionen, die über Jahrhunderte erfolgten Einflüsse aus Nord und Süd, die Dreisprachigkeit, die Baukultur mit weltberühmten Bündner Architekten und Ingenieuren sowie auf das umfassende Literatur-, Musik- und Gesangsgut. Auch

die landschaftlichen Schönheiten und die Vielgestaltigkeit der Natur würden Graubünden prägen und böten «eine einzigartige Wohn- und Lebensqualität». Auch wirtschaftlich gehe es Graubünden heute gut, wenn man sich die tiefe Arbeitslosigkeit und das Finanzpolster des Kantons vor Augen führe: «Beste Voraussetzungen, um kommenden Herausforderungen erfolgreich meistern zu können.»

Unabhängig davon, ob Kulturschaffende mit ihrer Arbeit aufrütteln und Veränderungen auslösen möchten oder einfach nur aus einer Quelle unendlicher Kreativität etwas Wunderbares gestalten möchte, in jedem Fall würden sie einen wertvollen Beitrag leisten und dafür sorgen, dass das kulturelle Erbe Graubündens noch reichhaltiger wird.

Gewürdigt wurden gestern auch neun Persönlichkeiten, die in diesem Jahr einen Anerkennungspreis erhielten, und zehn Kulturschaffende, die mit einem Förderpreis bedacht wurden (siehe auch BT von gestern). Carlo Portner, Präsident der kantonalen Kulturförderungskommission, verstand es einmal mehr, mit persönlichen Worten dafür zu sorgen, dass jeder dieser fast zwanzig Preisträgerinnen und Preisträger für einen kurzen Moment im Rampenlicht stand und so neben dem Preisgeld eine besondere Würdigung erfahren durfte. Zuvor hielt Portner aber einmal mehr fest, dass Kultur Freizeit braucht. Sie

dürfe zwar durch die Wirtschaft als Werbevehikel benutzt werden, keinesfalls dürfe sie sich aber nach den Bedürfnissen der Wirtschaft richten.

Bündner Kulturpreis (30 000 Franken): Martin Bundi. **Anerkennungspreis** (je 20 000 Franken): Elisabeth Arpagaus, Riccarda Caflisch, Ignaz Catomen, Leza Dosch, Balser Fried, Robert Grossmann, Otto Pajarola, Silke Redolfi und Reto Rigassi. **Förderungspreis** (je 20 000 Franken): Gaudens Bieri, Musiker; Laura Bott, bildende Künstlerin; Maurus Gauthier, Tänzer; Ursina Giger, Musikerin; Alessandro Ligato, Fotograf; Livio Russi, Musiker; Flurina Sarott, Musikerin; Martin Wildhaber, Musiker; Lydia Wilhelm, bildende Künstlerin; Valeria Zangger, Musikerin.

Die Kulturpreisträger

Der Kanton Graubünden spricht seit 1969 Preise zu. Mit dem wichtigsten Preis, dem Bündner Kulturpreis, sind bisher folgende Persönlichkeiten ausgezeichnet worden:

1969	Martin Schmid
1971	Josias Braun, Iso Müller
1974	Alois Carigiet, Leonhard Meisser
1977	Rudolf Jenny, Andrea Schorta
1978	Peter Liver, Paul Zinsli
1979	Guido Fanconi
1980	Christoph Simonett
1981	Adolf Nadig, Rudolf Olgiati
1983	Lucius Juon
1984	Jean Rodolphe von Salis
1985	Toni Halter, Grytzko Mascioni
1986	Daniel Schmid
1988	Boris Luban-Plozza
1991	Alexi Decurtins, Christian Menn
1993	Matias Spescha
1994	Remo Fasani
1996	Gion Antoni Derungs
1998	Gion Deplazes, Peter Zumthor
1999	Erica Pedretti
2001	Vic Hendry, Rätö Tschupp
2002	Hans Danuser
2003	Sylvia Caduff, Oscar Peer
2005	Iso Camartin
2006	Jacques Guidon
2007	Remo Maurizio, Arnold Spescha
2009	Martin Derungs
2010	Georg Jäger
2011	Gion Caminada
2012	Giovanni Netzer
2013	Martin Bundi



Die Förderpreisträger **Flurina Sarott**, **Gaudens Bieri** (am Klavier) und **Livio Russi** umrahmten den ersten Teil der Feier mit Werken von Darius Milhaud.

INSERAT



**50%
RABATT**

**Angebot des Tages:
Gesichtsbehandlung (90 Min.)
und Naturnagelverstärkung,
nur CHF 122.- anstatt CHF 245.-**

Gutschein kaufen auf deal.suedostschweiz.ch oder bei Südostschweiz Publicitas AG Chur und einlösen bei SW Beauty Studio in Chur.

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH
mein Regionalportal.